

JAHRES BERICHT 2015



FREIE
INTERNATIONALE
SPARKASSE

„Die Frage, wie man reich wird, ist leicht zu beantworten.
Kaufe einen Dollar, aber zahle nur 50 Cent dafür.“
(Warren Buffet)

INHALTS- VERZEICHNIS



Organe der Bank	6
Rückblick	7
Lagebericht	8
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
Anlagen	34
Bericht des Abschlussprüfers	41

ORGANE DER BANK

Der Aufsichtsrat der Freie Internationale Sparkasse S.A. setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen:

Dr. Tim Nesemann	Aufsichtsratsvorsitzender
Thomas Fürst	Mitglied des Aufsichtsrats
Wolfgang Taden	Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands waren die Herren:

Martin Huber	Mitglied des Vorstands
Thorsten Roth	Vorstandsvorsitzender

RÜCKBLICK

Die Regulatorik hat den Finanzplatz und die Welt der Finanzdienstleister auch im Geschäftsjahr mit der Umsetzung neuer europäischer Anforderungen weiterhin fest im Griff. Neben den neuen Anforderungen für die nationalen und supranationalen Abwicklungsmechanismen und Einlagensicherungseinrichtungen sowie der in Vorbereitung befindlichen neuen Geldwäsche-Richtlinie, widmeten sich die Banken der technischen Umsetzung der ersten Etappe zur Einführung des automatischen Informationsaustausches mit den anderen EU-Mitgliedsstaaten.

Luxemburg ist derzeit mit großem Nachdruck bestrebt, die kommenden europäischen Anforderungen in nationale Gesetze zu überführen und dabei eine führende Rolle bei der Definition der Umsetzungsstandards zu übernehmen. Vorrangiges Ziel ist es dabei, die Reputation und den guten Ruf des Luxemburger Finanzplatzes zu wahren und nachhaltig zu sichern.



LAGE BERICHT

Mit einer Wachstumsrate von 3,1% verliert die Weltwirtschaft in 2015 im Vorjahresvergleich weiter an Dynamik (Vorjahr 3,4%). Die Schwellenländer leiden unter der schwachen Rohstoffnachfrage und vor allem die Rohölexporteure haben deutliche Erlös- und Wachstumseinbußen zu verzeichnen. Diese Entwicklung verstärkt sich in einigen Fällen zudem durch politische Probleme und kriegsähnlich ausgeprägte Konflikte. Die BRIC-Staaten Brasilien und Russland sind 2015 in eine Rezession geraten.

Das Wachstumstempo der chinesischen Volkswirtschaft hat sich ebenfalls verlangsamt, wenngleich sich der Zuwachs im internationalen Vergleich auf einem unverändert respektablem Niveau bewegt. Die Umorientierung Chinas von einem export- und investitionsgetriebenen Wachstum hin zu einer stärkeren Konsumorientierung, ist dabei spürbar zu erkennen. Dies zeigt sich auch an den größeren Aktienmarkt- und Wechselkurschwankungen.

Das Wachstum in den Industrieländern – allen voran die USA und Großbritannien – zeigt sich 2015 deutlich robuster. Diese positive Entwicklung gilt gleichermaßen aber auch für den Euroraum. Krisenländer der jüngsten Vergangenheit, etwa Spanien oder Irland, haben ihre Hausaufgaben gemacht und profitieren überproportional.

Deutschland bewegt sich mit einer Zuwachsrate von rd. 1,7% des realen Bruttoinlandsproduktes eher im Mittelfeld der Eurozone. Getragen von der starken Euro-Abwertung und einer dadurch deutlich gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit legt der deutsche Export real zwar über fünf Prozent zu, gleichzeitig steigen die Importe aber um 5,7%, sodass vom Außenhandel in der Realbetrachtung kaum ein Wachstumsimpuls ausgeht. Haupttreiber in 2015 ist vielmehr die starke binnenwirtschaftliche Nachfrage. Einerseits fallen eine geringe Inflation, eine hohe Beschäftigungsquote und steigende Löhne auf fruchtbaren Boden für den privaten Konsum, andererseits legt aber auch der Staatskonsum – u. a. im Zuge der Flüchtlingsaufnahme so-wie deren Unterbringung und Versorgung – real um 2,8% zu.

AKTIENMÄRKTE: HOHE VOLATILITÄT BIETET CHANCEN FÜR BESONNENE ANLEGER

Die Kurse an den internationalen Aktienmärkten

entwickeln sich 2015 extrem volatil. Nach einem guten Start in das Börsenjahr verlieren europäische Aktien im zweiten Quartal etwa 5% und Aktien aus Schwellenländern sogar über 10% an Wert. Mit einem Abschlag von etwas über einem Prozent halten sich amerikanische Dividentitel in dieser Marktphase etwas besser. Die in Folge dessen erwartete Volatilität, u. a. ablesbar an den Optionspreisen für den US-Aktienindex S&P500 (VIX), schießt im August sogar auf über 53 Prozent, dem höchsten Wert seit dem Konkurs von Lehman Brothers.

Die schwache Kursentwicklung macht auch vor dem deutschen Aktienmarkt nicht Halt. Im August notiert der DAX im weiteren Jahresverlauf wieder unter der 10.000er-Marke. Mit mehr als 20% Kursrückgang seit dem Erreichen des Allzeithochs am 10. April 2015 bei 12.390 Indexpunkten, erfüllt ein solcher Kursrutsch die gängige Definition eines Crashes. Auslöser der Turbulenzen sind maßgeblich die schwachen Konjunkturdaten aus China und die Entscheidung der chinesischen Notenbank, den Yuan gegenüber dem US-Dollar abzuwerten; das erste Mal seit 1994!

Im Oktober können die Aktienmärkte einen Großteil der im dritten Quartal erlittenen Kursverluste wieder wettmachen. Es bedarf aber zunächst einer neuerlichen Bekräftigung der EZB, alles tun zu wollen, um die deflationären Tendenzen zu bekämpfen. Danach setzen Dow Jones, DAX und Co. zu einer dynamischen Erholung an. Die lang erwartete Zinsentscheidung der Fed im Dezember trägt ebenfalls zu dieser relativen Erholung bei. Der DAX geht mit einer Notierung von 10.743 Indexpunkten zum Abschluss des Börsenjahres aus dem Markt. Trotz der verhaltenen weltwirtschaftlichen Entwicklung und verschiedener Enttäuschungen im Geschäftsverlauf einiger Unternehmen bleiben Aktien von Investoren aber weiterhin gesucht.

RENTENMÄRKTE: EZB UND GROSSE MARKTVERUNSICHERUNGEN SIND DER NÄHRBODEN EINES SCHWACHEN JAHRES

Im März 2015 startet die EZB mit ihrem Anleihenkaufprogramm. Mit ihrer Form eines „Quantitativen Easing“ erwirbt sie seither monatlich in einem Volumen von 60 Mrd. € vor allem Staatsanleihen. Die Renditen fallen daraufhin bis Mitte April auf neue

historische Tiefstände. Bedingt durch die Eskalation der Griechenlandkrise steigen die Renditen bis Anfang Juni in zwei Wellen wieder kräftig an; zehnjährige Bundesanleihen liegen in der Spitze bei 0,98%, während die zehnjährigen Anleihen aus Italien und Spanien sich auf annähernd 2,40% erhöhen.

Die Turbulenzen in den Sommermonaten am Aktienmarkt übertragen sich auch auf den europäischen Rentenmarkt. So werden Bundesanleihen als sicherer Hafen gesucht. In ihrem Schlepptau fallen auch die Renditen von Staatsanleihen aus Ländern an der Peripherie der Europäischen Währungsunion. Verstärkt wird diese Entwicklung durch das gleichgerichtete Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank.

Die Risikoaufschläge europäischer Unternehmensanleihen entwickeln sich zwar in den vergangenen Monaten unter hohen Schwankungen leicht nach oben, eine steigende Risikoaversion und zunehmende Ängste vor einer globalen Rezession sind aber die Hauptgründe für eine insgesamt negative Wertentwicklung. Sehr schwach entwickeln sich Anleihen von Unternehmen mit niedriger Bonität und Anleihen von Emittenten aus dem Rohstoffsektor. Einhergehend mit dem Verfall der Rohstoffpreise wird von den Investoren immer häufiger die Frage nach der Zahlungsfähigkeit der Unternehmen gestellt, u. a. auch der größeren Bergbaukonzerne. Schwellenländeranleihen verzeichnen ebenfalls Renditeaufschläge. Dies verdeutlicht die große Nervosität unter den Anlegern, die im Hinblick auf die Konjunkturschwäche in vielen Schwellenländern herrscht.

DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER „FREIE INTERNATIONALE SPARKASSE S.A.“

Die Freie Internationale Sparkasse erzielt mit TEUR 860 (Vorjahr TEUR 1.595) in einem hart umkämpften Private Banking-Markt ein insgesamt noch zufriedenstellendes Ergebnis des Geschäftsjahres, das im überwiegenden Maße aus dem kundenbezogenen Provisions- und Zinsergebnis der Bank erwirtschaftet wird. Ein Vorjahresvergleich ist dabei aufgrund der im Folgenden näher erläuterten Sonderfaktoren in Bezug auf die Ertragslage 2014 nur bedingt möglich.

Insgesamt verfügt die Bank über eine komfortable Eigenkapitalausstattung und gute Liquiditätskennziffern. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) liegt zum Bilanzstichtag über 200% und damit deutlich über den aufsichtsrechtlich aktuell geforderten 60%. Gleiches gilt für den Solvabilitätskoeffizienten, der mit 27,4% (Vorjahr 27,8%) zum Bilanzstichtag ebenfalls komfortabel über dem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 10,5% liegt.

Die Bank hat auch in 2015 wieder aktiv ihre Opportunitäten im Bereich der Neuemissionen von Unternehmensanleihen genutzt. Dank ihrer exzellenten Handelskontakte, der Begleitung vieler Neuemissionen sowie über die Teilnahme an einer Vielzahl von Road-Shows respektive Unternehmensgesprächen, konnte die Bank erneut sehr erfolgreich im Eigenhandel agieren. Chancenorientierte Kunden, die gute Adressen am Anleihenmarkt suchen, profitieren in diesem Kontext gleichermaßen. Die Expertise der Bank in diesem Geschäftssegment wird sowohl von den Emittenten als auch den begleitenden Emissionshäusern uneingeschränkt anerkannt und insbesondere von institutionellen Kunden geschätzt.

Die Bank bleibt bei ihrer strategischen Ausrichtung auf das Private Banking mit all seinen Facetten, von der klassischen Anlageberatung, über die Vermögensverwaltung bis hin zur Beratung hinsichtlich der Optimierung von Vermögensstrukturen. Das individuelle Assetmanagement für größere institutionelle Investoren gewinnt aber weiter an Bedeutung und konnte im Berichtsjahr ausgebaut und intensiviert werden. Die bankeigene Fondsgesellschaft, Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A., nimmt dabei mit ihren performancestarken und vielfach ausgezeichneten Fonds eine gewichtige, komplementäre Rolle ein.

Die Bilanzsumme reduziert sich um rd. 11% auf TEUR 42.614 (Vorjahr TEUR 47.919).

Die Bestände im Einlagengeschäft entwickeln sich mit Blick auf das niedrige Zinsniveau erwartungsgemäß mit 24,9% im Vorjahresvergleich weiterhin rückläufig. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen zum Stichtag TEUR 24.331 (Vorjahr TEUR 32.383). Die Sichteinlagen haben dabei unverändert einen dominanten Anteil von rd. 99%. Im Gegensatz dazu steigen die Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten auf TEUR 4.843 (Vorjahr TEUR 992) deutlich an.

Das Kreditgeschäft der Bank ist primär auf das besicherte Lombardkreditgeschäft sowie auf die Vergabe von Schuldscheindarlehen fokussiert. Insgesamt ist der unverbriefte Forderungsbestand der Bank mit TEUR 20.216 um 20,4% gegenüber dem Vorjahr (TEUR 25.387) und damit parallel zur Passivseite zurückgegangen. Dies ist ursächlich auf die Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen. Das originäre Kundenkreditgeschäft konnte hingegen um knapp 10% auf TEUR 10.958 (Vorjahr TEUR 9.978) ausgebaut werden.

Der Wertpapierbestand der Bank bleibt mit TEUR 20.647 (Vorjahr TEUR 20.700) im Vorjahresvergleich nahezu konstant. Die Bank hält festverzinsliche Wertpapiere im Volumen von TEUR 10.888 (Vorjahr TEUR 9.379). Daneben werden Bestände in Aktien und Fondsanteilen in Höhe von TEUR 9.759 (Vorjahr TEUR 11.320) gehalten. Die Anlagepolitik der Bank ist unverändert konservativ ausgerichtet.

Der Zinsüberschuss der Bank geht im abgelaufenen Geschäftsjahr mit TEUR 804 (Vorjahr TEUR 1.036) zwar deutlich um 22,4% zurück, bewegt sich damit aber wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013. Der Zuwachs des Vorjahres war maßgeblich durch erhöhte Zinserträge aus Wertpapieren geprägt und konnte im Geschäftsjahr nicht in vergleichbarem Umfang realisiert werden.

Die Erträge aus Wertpapieren reduzieren sich im Vorjahresvergleich erwartungsgemäß auf TEUR 101 (Vorjahr TEUR 910). Das Vorjahresergebnis war maßgeblich durch einen Sondereffekt im Rahmen der Ausschüttung von aufgelaufenen Gewinnvorträgen aus verbundenen Unternehmen beeinflusst.

Der Provisionsüberschuss stellt mit TEUR 1.787 (Vorjahr TEUR 1.867) unverändert die wichtigste Ertragskomponente der Bank dar. Mit Blick auf das schwierige Marktumfeld im Berichtsjahr, das u.a. mit einem gestiegenen Preis- bzw. Verdrängungswettbewerb unter den Marktteilnehmern einherging, ist der im Vorjahresvergleich geringe Rückgang von 4,2% als Erfolg für die Bank zu bewerten.

Das Finanzergebnis liegt mit TEUR 1.287 (Vorjahr

TEUR 1.276) im Vorjahresvergleich nahezu unverändert auf einem sehr erfreulichen Niveau.

Die Personal- und Sachkosten reduzieren sich zwar im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. 15% auf TEUR 2.704 (Vorjahr TEUR 3.186) aufgrund des Entfalls einmaliger im Vorjahr entstandener Aufwendungen aus internen Umstrukturierungsmaßnahmen. In der nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Cost-Income-Ratio spiegelt sich dieser Kostenvorteil aber nicht wider. Diese erhöht sich im Berichtsjahr auf 67,9% (Vorjahr 62,6%).

Die Bank hat als strategische Geschäftsfelder das Private Banking, also die Vermögensverwaltung und -beratung, und das individuelle Assetmanagement für institutionelle Kunden definiert. Insofern hat sie das Ziel und den qualitativen Anspruch als Unternehmen der Sparkasse Bremen-Gruppe, sich als Exzellenzanbieter zu positionieren und ihr Dienstleistungsangebot und ihre Produktpalette stets zu optimieren und attraktiv zu gestalten.

In der Vermögensverwaltung kann im Vorjahresvergleich ein erfreulicher Nettobestandszuwachs und eine gute Performance erzielt werden.

Auch in 2015 hat unsere Tochtergesellschaft, InterPortfolio Verwaltungsgesellschaft S.A., wieder die Chance gesucht, ihren Namen und die von ihr angebotenen Dienstleistungen als Fondsmanager und -verwalter unter anderem in der deutschen Sparkassenlandschaft bekannter zu machen, um sich als Alternative zu großen und arrivierten Kapitalanlagegesellschaften zu positionieren. Unterstützt wurde dieses Bestreben u. a. durch eine Auszeichnung des überregional bekannten Wirtschafts magazins Wirtschaftswoche, das den eigen gemanagten Mischfonds IP-Multi Flex in seiner Anlageklasse in die TOP 10 deutscher Vermögensverwalter aufnimmt. Im laufenden Geschäftsjahr konnte dieser Erfolg bestätigt und sogar verbessert werden. Die Wirtschaftswoche zeichnet den IP-Multi Flex aktuell in 2016 mit Platz 1. aus. Sehr erfolgreich entwickelt sich auch der neue, Ende 2014 aufgelegte Teilfonds IP White. Seine herausragende Performance in 2015 brachte ihm bereits überregionale Anerkennung und ein sehr positives mediales Echo ein. Die kapitalmäßig unterlegte, strategische Partnerschaft mit der Montega Invest GmbH trägt in diesem Zusammenhang auch bereits erste Früchte.

AUSBLICK 2016

Der Start in das neue Börsenjahr missglückte völlig. Der DAX verliert in Folge weiterer Marktverunsicherung in den ersten Tagen des Jahres 2016 über 12,5% und erreicht bei 9.391 Punkten seinen vorläufigen Tiefstand. Die aktuellen Prognosen für 2016 gehen allerdings von einer leichten Erholung der Weltwirtschaft aus. Diese Erholung soll sowohl von den Industrie- als auch Schwellenländern getragen werden. Allerdings schwebt über diesem vorsichtig optimistischen Szenario eine Vielzahl von Risikofaktoren. Insbesondere die geopolitischen Risiken aus dem Terror und aus zahlreichen ausgetragenen militärischen Konflikten können jederzeit eskalieren. Ebenfalls schwer absehbar ist die Entwicklung Chinas, insbesondere die Frage, wie kontrolliert der Umstrukturierungsprozess des Wachstums gelingt bzw. welche Störungen davon ggf. erneut ausgehen können.

Die Entwicklung des Ölpreises mit seinen unterschiedlichen makroökonomischen Wirkungsweisen für den Rohstoffsektor, die Auswirkungen der durch die Fed Ende 2015 eingeleiteten Zinswende auf die Stabilität des US-Dollars und weitere Risikofaktoren haben einzeln schon erhebliches Potenzial, die Entwicklung der Weltwirtschaft nachhaltig zu stören. Im Zusammenwirken könnten sie schwerwiegende Rückschläge kumulieren.

Die Freie Internationale Sparkasse erwartet erneut ein schwieriges Börsenjahr mit deutlichen Schwankungen, in dem unverändert ein schnelles und besonnenes Handeln und der richtige Mix bei der gezielten Auswahl von Aktien, Anleihen und Fonds gefragt sein werden. Mit ihrer professionellen Vermögensverwaltung und den schwankungsresistenten Fondsprodukten der Inter-Portfolio sieht sie sich für dieses schwierige Marktszenario für das Jahr 2016 und die Zukunft gut gerüstet.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Bank beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 15). Wir danken ihnen für ihren persönlichen und professionellen Einsatz. Dabei tragen die Leistungsbereitschaft, die Offenheit und der Wille zur Weiterbildung gleichermaßen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele bei.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie für ihre Verbundenheit mit der Freien Internationale Sparkasse und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Luxemburg, im Februar 2016



Thorsten Roth



Martin Huber



JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA

	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		591.017,90	648.267
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		2.182.824,64	735.625
<i>a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte</i>	2.182.824,64		
3. Forderungen an Kreditinstitute		9.258.108,73	15.409.744
<i>a) täglich fällig</i>	6.145.746,86		
<i>b) andere Forderungen</i>	3.112.361,87		
4. Forderungen an Kunden		10.957.563,43	9.977.739
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8.705.414,02	8.643.174
<i>a) öffentlicher Emittenten</i>	613.020,00		
<i>b) anderer Emittenten</i>	8.092.394,02		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.758.836,78	11.320.702
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		115.569,75	128.422
8. Sachanlagen		188.876,60	146.038
9. Sonstige Vermögensgegenstände		381.091,09	523.140
10. Rechnungsabgrenzungsposten		474.627,30	385.845
Gesamtaktiva		42.613.930,24	47.918.696

PASSIVA

	EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.843.286,90	992.137
a) täglich fällig	119,90		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.843.167,00		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		24.330.541,73	32.383.026
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	23.967.445,88		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	363.095,85		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		260.160,47	260.584
4. Rechnungsabgrenzungsposten		1.684,13	1.747
5. Rückstellungen		738.257,01	1.085.202
a) Steuerrückstellungen	151.424,35		
b) andere	586.832,66		
6. Gezeichnetes Kapital		9.000.000,00	9.000.000
7. Rücklagen		2.580.000,00	2.601.000
a) gesetzliche Rücklage	900.000,00		
b) andere Rücklagen	1.680.000,00		
8. Ergebnis des Geschäftsjahres		860.000,00	1.595.000
Gesamtpassiva		42.613.930,24	47.918.696
1. Eventualverbindlichkeiten		2.700,00	2.700
davon:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		2.700,00	2.700

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge und ähnliche Erträge		814.985,85		1.063.338
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>		371.263,64		601.251
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		-11.374,03	803.611,82	-26.855
3. Erträge aus Wertpapieren				
a) <i>Erträge aus Aktien, Anteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere</i>		78.778,38		
b) <i>Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen</i>		22.481,86	101.260,24	910.012
4. Provisionserträge		1.883.195,20		1.955.541
5. Provisionsaufwendungen		-95.753,75	1.787.441,45	-88.956
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften			1.286.864,54	1.275.713
7. Sonstige betriebliche Erträge			191.687,13	272.862
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) <i>Personalaufwand darunter:</i>		-1.721.614,62		-2.287.724
- Löhne und Gehälter	-1.515.218,61			-2.090.871
- Soziale Aufwendungen	-180.036,66			-173.976
davon: für Altersversorgung	-144.244,82			-125.348
b) <i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>		-981.939,86	-2.703.554,48	-898.941

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf die in dem Aktivposten 8 enthaltenen Anlagewerte			-85.261,04	-72.917
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-134.880,09	-189.966
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			0,00	140.000
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-12.852,60	0
13. Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-352.916,97	-435.707
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern			881.400,00	1.616.400
15. Sonstige Steuern, soweit sie nicht unter obigen Posten enthalten			-21.400,00	-21.400
16. Ergebnis des Geschäftsjahres			860.000,00	1.595.000



ANHANG

A. ALLGEMEINES

Die Bank wurde am 01.01.2001 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet und wurde zum 01.08.2009 in eine dualistische Gesellschaft umgewandelt.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Das Kapital der Bank wird zu 100,00% von der „Die Sparkasse Bremen AG“, Am Brill 1-3, D-28195 Bremen gehalten und ist in den Konzernabschluss der Finanzholding der Sparkasse in Bremen einbezogen.

Als verbundenes Unternehmen gilt neben der Sparkasse Bremen AG auch die Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. in Luxemburg, an der die Bank 89,92% der Anteile hält.

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Seit Gründung ist die Bank Mitglied der Association des Banques et Banquiers Luxembourg (ABBBL) wie auch im Einlagensicherungsfonds Association pour la Garantie des Depots (AGDL). Darüber hinaus ist sie außerordentliches Mitglied des „Verbandes der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.“, dem Interessenverband der freien Sparkassen mit internationalen Kontakten und Kooperationen auf europäischer Ebene.

B. ZUSAMMENFASSUNG BEDEUTENDER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und unter Beachtung der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt.

Für die Bewertung der Posten des Jahresabschlusses wurden insbesondere beachtet:

- das Prinzip der Fortführung der Geschäftstätigkeit
- das Prinzip der Stetigkeit
- das Prinzip der periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- der Grundsatz der Einzelbewertung
- der Grundsatz der Bilanzidentität

Die Bank bilanziert in Euro. Alle Aktiva und Passiva in anderen Währungen wurden zu den EZB-Referenzkursen vom 30.12.2015 umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden täglich zu den jeweiligen Kursen in die Bilanzwährung gebucht.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet. Bewertungsverluste sowie Gewinne aus geschlossenen Positionen werden, soweit verrechenbar, aufgerechnet.

Währungsbezogene derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Währungspositionen eingesetzt und grundsätzlich einzeln imparitatisch bewertet.

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen.

Die Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Wirtschaftsgütern bei 100% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll aufwandswirksam.

Die Bewertung der Beteiligung erfolgt zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Einbuchung der Wertpapierbestände erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen langfristigen Anlagehorizont.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht des baldigen Wiederverkaufs erworben werden, deren Eigenschaften die Zuordnung zum Handelsbestand jedoch nicht erlauben. Ferner werden die Wertpapiere dem Liquiditätsbestand zugeordnet, deren Haltdauer das Maximum von sechs Monaten im Handelsbestand überschreitet.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht gekauft wurden, sie kurzfristig wieder zu verkaufen. Die Papiere werden maximal sechs Monate gehalten.

Der Handelsbestand wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Kurswerten auf den gesamten Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag beläuft sich auf EUR 1.087.377,56 (Kurswertabschreibung in Höhe von EUR 380.328,21 und Kurswertreserven in Höhe von EUR 1.467.705,77) zuzüglich Sammelwertberichtigung in Höhe von EUR 185.000,00.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die noch bestehenden Disagien (EUR 40.934,47) werden zeitanteilig erfolgswirksam behandelt.

Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 7.415,33 auf zweifelhafte Forderungen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen Sammelwertberichtigungen in steuerlich zulässiger Höhe.

RISIKOBERICHT

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. (FIS) hat eine strategische Ausrichtung auf gering risikobehaftete und dienstleistungsbezogene Geschäftsfelder.

Die Risiken der Bank werden im Rahmen des Risikomanagements und der Geschäftsplanung bewusst limitiert, die Kontrolle der Risiken (auch zukünftiger) ist in unterschiedlichster Form in der Bank implementiert. Die Bank hat eine Risikomanagementfunktion eingerichtet. Aufgrund der Größe der Bank ist diese bei einem Mitglied des Vorstands angesiedelt. Dem Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen berichtet.

Darüber hinaus ist die Bank in das Risikomanagement des Konzerns eingebunden.

Das gesamte Risikomanagementkonzept besteht aus mehreren Komponenten. In den „Grundsätzen des Risikomanagements“ sind die für die Bank wesentlichen Risiken und deren Messung, Überwachung und Steuerung definiert.

Des Weiteren hat die Bank ein „Risikolimit-System“ eingeführt. Dieses besteht aus verschiedenen Einzel-Limiten, die pro Risikoart vergeben werden und zu einem Overall-Limit zusammengeführt werden.

Ein jährlich durch den Vorstand der Bank verabschiedetes „Stresstest-Programm“ ist weiterer Bestandteil des aktiven Risikomanagements der Bank.

Die „ICAAP-Politik“ regelt den methodischen Rahmen und die zeitlichen Intervalle der Messung und Überwachung. Ergänzt wird dies durch ein detailliertes Regelwerk aus Stellenbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und dem Organisationshandbuch. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Risikomessung und -steuerung sowie das Regelwerk inkl. der Limitsysteme werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Angemessenheit überprüft und ggfs. angepasst.

Bedingt durch die Kern-Geschäftsfelder Private-Banking und Asset-Management sieht sich die Bank folgenden wesentlichen Risiken ausgesetzt:

Kredit- und Kontrahentenrisiko:

Regelmäßige Kontrollen der Limiteinhaltung und der Rateneingänge sowie eine regelmäßige Sicherheitsbewertung sorgen für eine Einschränkung des Kreditrisikos.

Auf Antrag der Bank hat die CSSF die vollständige Befreiung der Risiken gegenüber Konzerneinheiten (Die Sparkasse Bremen AG, Bremen) im Rahmen der Berechnung der Großrisikogrenzen gemäß Teil XVI Ziffer 24 des bis 31.12.2013 geltenden geänderten Rundschreibens CSSF 06/273 genehmigt. Mit Umsetzung der CRR Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wendete die Bank dies weiterhin an.

Dem Adressenausfallrisiko trägt die Bank Rechnung, indem nur mit Kontrahenten aus einem vorab festgelegten Kontrahentenkreis gehandelt wird. Den Kontrahentenkreis bilden hauptsächlich Gegenparteien der Länder Deutschland und Luxemburg. Darüber hinaus bestehen keine signifikanten Kreditrisikokonzentrationen aus Finanzinstrumenten hinsichtlich einzelner Länder oder Branchen. Die Liniengewährung erfolgt ausschließlich durch den Vorstand und unterliegt einer täglichen Kontrolle durch diesen.

Marktrisiko:

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Positionsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Die Begrenzung der im Rahmen von Handelsgeschäften eingegangenen Risiken erfolgt durch eine tägliche Limitüberwachung.

Hochriskante und komplexe Instrumente wie z.B. Kreditderivate werden nicht für eigene Rechnung erworben bzw. in Anspruch genommen.

Zudem sind die Titel des Anlagevermögens, sofern vorhanden, grundsätzlich jederzeit veräußerbar.

Im Währungsbereich wird täglich die offene Devisenposition disponiert; sie entsteht grundsätzlich nur aus Margen aus gedeckten Geschäften und überschreitet nicht eine festgesetzte Gesamthöhe.

Das Zinsänderungsrisiko wird intensiv beobachtet; insbesondere dort, wo Einlagen oder Kredite von / an Kunden fristeninkongruent gegenangelegt / -finanziert sind.

Die Bank ermittelt über einen halbjährlichen Stress-test die aus einem vordefinierten Szenario entstehenden Risiken einer Zinsänderung.

Die Bank schließt in geringem Umfang Devisentermingeschäfte mit Kunden ab und sichert die entsprechende Position mit der Konzernmutter.

Die Bank geht keine ungedeckten Stillhalterpositionen ein.

Liquiditätsrisiko:

Die Bank überwacht und misst ihre Liquidität im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bedingungen. Dabei lag der aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio in aller Regel deutlich über dem geforderten Minimum.

Sie bedient sich unterschiedlicher Refinanzierungsquellen. Neben den langfristigen zur Verfügung stehenden Eigenmitteln refinanziert sie sich aus den Kundeneinlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass keine Konzentration auf wenige, große Mittelgeber

entsteht. Die Bank verfügt darüber hinaus über konzernseitige Refinanzierungsmittel sowie Kreditlinien bei Drittbanken. Bisher ungenutzte Reserven an Refinanzierungsmitteln bestehen in Form des Wertpapier-Eigenbestandes.

Zusätzlich wird die Liquiditätsentwicklung der Bank mittels einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelt, die über definierte Laufzeitbänder das gesamte Fälligkeitsspektrum der Bank abdeckt. Den erwarteten Abflüssen werden die erwarteten Zuflüsse gegenübergestellt. Hinsichtlich der Liquiditätsablaufbilanz wird von einem Normal- und einem Stressszenario ausgegangen. Eventuell auftretende Liquiditäts-Gaps werden über das Liquiditätspotential der Bank gedeckt. Im Stressszenario werden bzgl. der Liquidierbarkeit der Aktiva je nach Asset-Klasse und deren Qualität unterschiedlich strenge Annahmen hinsichtlich der Realisierbarkeit und deren Geschwindigkeit getroffen. Ergänzt werden die Maßnahmen durch einen Notfallplan der Bank, der die für den Fall einer Liquiditätskrise der Bank vorgesehenen Maßnahmen regelt.

Operationelles Risiko:

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von potentiellen Verlusten oder Schäden, die aufgrund von fehlerhaften internen Arbeitsabläufen und Systemen, des Fehlverhaltens der eigenen Mitarbeiter oder aber durch höhere Gewalt, wie z.B. den Zusammenbruch der eigenen oder externen Infrastruktur eintreten. Dem begegnet die Bank durch die Förderung und Fortbildung der Mitarbeiter, den implementierten internen Kontrollen, dem vertraglich vereinbarten EDV-Notfallplan sowie entsprechenden Versicherungsvereinbarungen.

Ertragsrisiko:

Die Bank misst ihre Ertragsstärke auf der Basis von Ergebniseinbruchrisiken und in mehreren Szenarien.

Sie hat heute wie in der Zukunft über eine Diversifizierung der Geschäftsfelder die Verstetigung ihrer Ertragsquellen zum Ziel.

Compliance-Risiko:

Die Compliance-Funktion in der Bank hat eine Organisations-, Koordinations- und Kontrollfunktion. Sie stellt sicher, dass die Bank ihre Tätigkeit entsprechend der geltenden Normen ausübt und ihr internes Regelwerk, wie z.B. die Organisations- und Arbeitsplatzrichtlinien den regulatorischen Entwicklungen angepasst wird. Die Bank hat eine Compliance-Charta und -Politik verabschiedet. Ziel ist die Förderung ehrlichen und ehrenhaften Handels, die Einhaltung ethischer Standards und die Sicherstellung der Befolgung von Gesetzen, Richtlinien, Regelungen und beruflichen Standards sowie eine Unternehmenspolitik, welche den Schutz der Integrität der Finanzmärkte verfolgt.

Zusammenfassend betrachtet ist die Bank der Meinung, dass die eingegangenen Risiken als gering anzusehen und beherrschbar sind und im angemessenen Verhältnis zu den Erträgen und dem ökonomischen Eigenkapital stehen.

Die Ausstattung mit Eigenmitteln ist im Geschäftsjahr als sehr gut anzusehen; der Solvabilitätskoeffizient lag im Jahre 2015 zwischen 22,71% und 27,47%.

Reduzierungen der Eigenmittelausstattung sind nicht vorgesehen.

C. EINZELERLÄUTERUNGEN

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN UND POSTSCHECKÄMTERN

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Kassenbestand	403.215,91	398.890,96
Guthaben bei Zentralnotenbanken (Mindestreserve)	187.801,99	249.375,88
Bruttoausweis	591.017,90	648.266,84
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	591.017,90	648.266,84

SCHULDTITEL ÖFFENTLICHER STELLEN UND WECHSEL, DIE ZUR REFINANZIERUNG BEI DER ZENTRALNOTENBANK ZUGELASSEN SIND

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	2.266.205,63	735.625,40
Wertberichtigung (Niederstwert)	-83.380,99	0,00
Bruttoausweis	2.182.824,64	735.625,40
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	2.182.824,64	735.625,40

DIESE SCHULDTITEL TEILEN SICH WIE FOLGT AUF:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Liquiditätsbestand	2.266.205,63	735.625,40
Wertberichtigung (Niederstwert)	-83.380,99	0,00
Handelsbestand	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00
Summe	2.182.824,64	735.625,40

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
auf Sicht	6.168.746,86	13.293.840,41
bis drei Monate	3.112.361,87	2.144.904,12
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Bruttoausweis	9.281.108,73	15.438.744,53
Sammelwertberichtigung	-23.000,00	-29.000,00
Nettoausweis	9.258.108,73	15.409.744,53
davon verbundene Unternehmen	5.288.288,42	2.453.419,73

FORDERUNGEN AN KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
auf Sicht	475.377,85	999.882,78
bis drei Monate	2.553.921,15	570.131,16
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.613.056,50	1.873.672,22
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.960.507,10	6.153.142,39
mehr als fünf Jahre	1.497.116,16	508.325,88
Bruttoausweis	11.099.978,76	10.105.154,43
Einzelwertberichtigung	-7.415,33	-7.415,33
Sammelwertberichtigung	-135.000,00	-120.000,00
Nettoausweis	10.957.563,43	9.977.739,10
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE / AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	8.927.488,33	8.796.841,74
Wertberichtigung (Niederstwert)	-160.074,31	-60.667,53
Bruttoausweis	8.767.414,02	8.736.174,21
Sammelwertberichtigung	-62.000,00	-93.000,00
Nettoausweis	8.705.414,02	8.643.174,21
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile)	6.806.316,14	9.020.708,45
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktien)	3.212.393,55	2.473.607,11
Wertberichtigung (Niederstwert)	-136.872,91	-69.613,81
Bruttoausweis	9.881.836,78	11.424.701,75
Sammelwertberichtigung	-123.000,00	-104.000,00
Nettoausweis	9.758.836,78	11.320.701,75
davon verbundene Unternehmen	0,00	200.000,00

In 2016 werden festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 2.108.000,00 (Nominal) fällig.

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2015 WIE FOLGT AUF:

	Schuld- verschreibungen und andere fest- verz. Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	8.927.488,33	10.018.709,69	18.946.198,02
Wertberichtigung (Niederstwert)	-160.074,31	-136.872,91	-296.947,22
Bruttoausweis	8.767.414,02	9.881.836,78	18.649.250,80
Sammelwertberichtigung	-62.000,00	-123.000,00	-185.000,00
Nettoausweis	8.705.414,02	9.758.836,78	18.464.250,80

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.767.414,02	0,00	8.767.414,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.183.690,75	6.698.146,03	9.881.836,78
Bruttoausweis	11.951.104,77	6.698.146,03	18.649.250,80

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2014 WIE FOLGT AUF:

	Schuld- verschreibungen und andere fest- verz. Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anlagebestand	0,00	0,00	0,00
Wertberichtigung (Niederstwert)	0,00	0,00	0,00
Liquiditätsbestand	8.796.841,74	11.494.315,56	20.291.157,30
Wertberichtigung (Niederstwert)	-60.667,53	-69.613,81	-130.281,34
Bruttoausweis	8.736.174,21	11.424.701,75	20.160.875,96
Sammelwertberichtigung	-93.000,00	-104.000,00	-197.000,00
Nettoausweis	8.643.174,21	11.320.701,75	19.963.875,96

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.736.174,21	0,00	8.736.174,21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.157.894,81	8.266.806,94	11.424.701,75
Bruttoausweis	11.894.069,02	8.266.806,94	20.160.875,96

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält 89,92% der Anteile an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. mit Sitz 13, avenue de la Porte-Neuve, L-2227 Luxembourg. Die Beteiligung an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft wurde gemäß Vertrag vom 21.11.2014 durch Übertragung von 10% des Aktienpakets an die Montega Invest GmbH von TEUR 128 auf TEUR 116 reduziert. Die Bank hat von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzernabschlusses wegen untergeordneter Bedeutung der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. abgesehen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt EUR 170.000,00.

Der Gewinn für das Geschäftsjahr 01.05.2014 - 30.04.2015 beträgt EUR 10.520,00.

Durch Auflösung von Rücklagen in Höhe von EUR 11.980,00 wurde eine Ausschüttung in Höhe von EUR 22.500,00 vorgenommen.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

ENTWICKLUNG:

	TEUR	TEUR
	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anlagebestand Wertpapiere
Bruttowert am 01.01.2015	128	0
Zugänge	0	0
Abgänge	-12	0
Bruttowert am 31.12.2015	116	0
Kumulierte Abschreibungen	0	0
Kumulierte Agien/Disagien	0	0
Nettowert am 31.12.2015	116	0
Nettowert am 31.12.2014	128	0

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

ENTWICKLUNG:

	TEUR	TEUR
	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immaterielle Vermögens- werte
Bruttowert am 01.01.2015	526	22
Zugänge	139	13
Abgänge	-160	
Bruttowert am 31.12.2015	505	35
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2015	-380	-22
Zugänge	-72	-13
Abgänge	136	0
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2015	-316	-35
Nettowert am 31.12.2015	189	0
Nettowert am 31.12.2014	146	0

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Wirtschaftsgütern bei 100% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

AUFTEILUNG:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Abgegrenzte Vertriebs- und Verwaltungsgebühren	169.838,51	178.430,00
Steuerforderungen	117.863,76	73.805,25
Abgegrenzte Vermögensverwaltungsgebühren	43.000,00	34.900,00
Forderungen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts	28.208,88	148.928,59
Inkassoforderungen	20.149,94	85.186,63
Eurocard Gebührenertrag	6.030,00	2.800,00
sonstige	0,00	89,20
Bruttoausweis	385.091,09	524.139,67
Sammelwertberichtigung	-4.000,00	-1.000,00
Nettoausweis	381.091,09	523.139,67

Die abgegrenzte Vertriebs- und Verwaltungsgebühren betreffen ausschließlich

137.130,00 EUR Vertriebsprovisionen
32.708,51 EUR Verwaltungsgebühren

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen aus

94.686,26 EUR Erstattungsfähige Kapitalertragssteuer
23.177,50 EUR Umsatzsteuer

Die Inkassoforderungen betreffen Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter
in Höhe von

20.149,94 EUR verpfändete Marginkonten

AKTIVA UND PASSIVA IN FREMDWÄHRUNG

Auf andere Währung als EUR bestehende Aktiva und Passiva betragen

Aktiva : TEUR 6.190 Passiva: TEUR 6.080

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEIT:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
auf Sicht	119,90	133,76
bis drei Monate	3.793.167,00	892.002,90
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.050.000,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	100.000,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	4.843.286,90	992.136,66
davon verbundene Unternehmen	4.793.286,90	62.488,24

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEIT:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
auf Sicht	23.967.445,88	31.865.579,91
bis drei Monate	128.095,85	48.680,52
mehr als drei Monate bis ein Jahr	235.000,00	468.765,68
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	24.330.541,73	32.383.026,11
davon verbundene Unternehmen	15.565,83	98.759,30

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Steuer	195.554,38	197.995,93
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	48.563,32	44.626,43
Sonstige	7.939,55	12.762,02
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Mehrwertsteuer	7.521,47	4.676,74
Zinsen und Provisionen	581,75	522,71
Summe	260.160,47	260.583,83

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.000.000,00 EUR, eingeteilt in 9.000 Namensaktien mit Nennwert von je 1.000,00 EUR.

Das Eigenkapital ist vollständig eingezahlt.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

RÜCKLAGEN

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Gesetzliche Rücklage	900.000,00	900.000,00
Andere Rücklagen	1.680.000,00	1.701.000,00
Summe	2.580.000,00	2.601.000,00

GEWINNVERWENDUNG

Das Ergebnis des Geschäftsjahres soll wie folgt verwendet werden:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Auflösung aus / Zuführung zu den freien Rücklagen	-96.000,00	21.000,00
Ausschüttung an die Aktionäre	956.000,00	1.595.000,00
Summe	860.000,00	1.616.000,00

GESAMTKAPITALRENDITE

Die Gesamtkapitalrendite der Bank entspricht 2,02% zum 31. Dezember 2015 (Vorjahr: 3,33%).
Die Gesamtkapitalrendite wird berechnet aus dem Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Avale 2.700,00 EUR (Vorjahr 2.700,00 EUR)

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Stichtag 31.12.2015 nicht.

ZUSAGEN/KREDITRISIKEN

Zum Stichtag 31.12.2015 bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

DERIVATE GESCHÄFTE

Zum Stichtag 31.12.2015 bestehen noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in Höhe von:

	EUR
Devisenkursbezogene Geschäfte	
Devisentermingeschäfte	916.929,53

KREDITRISKO FÜR DERIVATIVE FREIVERKEHRSSINTRUMENTE (UNTER ANWENDUNG DER URSPRUNGSRIKOMETHODE)

	EUR	31.12.2015 EUR	EUR	31.12.2014 EUR
	Kreditinstitute	Kunden	Kreditinstitute	Kunden
Nennwerte	459.305,53	458.379,17	399.042,30	399.042,30
Als Äquivalenzrisiko ausgedrückte Beträge	9.186,11	9.167,58	7.980,85	7.980,85
Sicherheiten	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettorisikoengagement	9.186,11	9.167,58	7.980,85	7.980,85

EINLAGENSICHERUNGSSYSTEM

Das Gesetz zu Abwicklungs-, Sanierungs- und Liquidationsmaßnahmen für Kreditinstitute und bestimmte Wertpapierunternehmen sowie zum Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem („das Gesetz“), mit dem die Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten sowie die Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umgesetzt werden, wurde am 18. Dezember 2015 verabschiedet. Das bis dahin bestehende Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, welches von der AGDL eingeführt worden war, wird ersetzt durch ein neues Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, das auf Beitragszahlungen beruht.

Das neue System sichert alle erstattungsfähigen Einlagen eines Anlegers bis zu einer Obergrenze von EUR 100.000 pro Einleger (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg [Luxemburger Einlagensicherungsfonds]) und Anlagen bis zu einer Obergrenze von EUR 20.000 pro Anleger (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg [SILL – Luxemburger Anlegerentschädigungssystem]).

Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass bestimmte Einlagenkategorien, die einen sozialen Zweck erfüllen oder die an bestimmte Lebensereignisse des Einlegers geknüpft sind, zwölf Monate lang auch über die Höchstgrenze von EUR 100.000 hinaus gesichert bleiben.

Die Rückstellungen, die die Banken im Laufe der Jahre in ihren Jahresabschlüssen bilden, damit sie gegebenenfalls ihren Verpflichtungen gegenüber dem AGDL nachkommen können, werden entsprechend für ihre Beitragszahlungen zum neuen Luxemburger Abwicklungsfonds (FRL [Fonds de résolution]) bzw. zur Einrichtung des neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds (FGDL [Fonds de garantie des dépôts Luxembourg]) verwendet.

Die Rückstellung hat sich im Bilanzjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	EUR
AGDL-Rückstellung am 31.12.2014	200.000,00
Verbrauch	0,00
Zuführung	0,00
AGDL-Rückstellung am 31.12.2015	200.000,00

Die Rückstellung für den Einlagensicherungsfonds können gemäß CSSF-Rundsschreiben 15/628 für den Nationalen Abwicklungsfonds verwendet werden.

DIENTSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt Dritten gegenüber folgende Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung
- Vermögensverwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Verwahrung von Gold in Depots
- Vermittlung fondsgebundener Lebensversicherungen
- Vermittlung von Kreditkarten
- Vermietung von Schließfächern

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 134.880,09 setzen sich zusammen aus:

104.678,26	EUR Verlustübernahme Devisengeschäft CHF
16.122,94	EUR sonstige periodenfremde Aufwendungen
9.132,30	EUR Abgangsverluste aus Veräußerung aus Anlagevermögen
4.946,59	EUR sonstige Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 191.687,13 setzen sich zusammen aus:

82.715,65	EUR Auflösung von Rückstellungen
72.475,74	EUR Kostenverrechnung mit der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A.
16.070,95	EUR Erlös auf Verkauf Anlagegüter
11.781,56	EUR sonstige periodenfremde Erträge
7.488,12	EUR Erstattung AGDL
1.155,11	EUR sonstige Erträge

STEUERN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand verbuchten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Körperschaftsteuer	272.299,35	335.964,67
Gewerbsteuer	80.617,62	99.742,71
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	352.916,97	435.707,38
Vermögenssteuer	21.400,00	21.400,00
Sonstige Steuern	21.400,00	21.400,00

SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Die Sammelwertberichtigung hat sich im Bilanzjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	EUR
Sammelwertberichtigung am 31.12.2014	350.000,00
Auflösung	0,00
Zuführung	0,00
Sammelwertberichtigung am 31.12.2015	350.000,00

PERSONALBESTAND

Der durchschnittliche Personalbestand belief sich auf 17 Mitarbeiter, davon zwei Vorstände und ein leitender Angestellter.

HONORARE FÜR PRÜFUNGS-, STEUERBERATUNGS- UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand vereinbarten Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Abschlussprüfung	75.200,00	70.000,00
Steuerberatungsleistungen	12.000,00	11.933,75
sonstige Leistungen	2.900,00	1.955,00
Summe	90.100,00	83.888,75

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE UND AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT

Eine Aufstellung der Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes gem.

Rundschreiben CSSF 01/32 für 2015 und 2014 ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Eine Aufstellung der derivativen Instrumente außerhalb des Handelsbestandes

gem. Rundschreiben CSSF 01/32 für 2015 und 2014 ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Eine Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten für 2015 und 2014 ist der Anlage 3 zu entnehmen.

BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, KREDITE AN ORGANE DER BANK

	Tätigkeitsbezüge Vergünstigungen	Pensions- verpflichtungen	Kredite	Garantien
	EUR	EUR	EUR	EUR
Leitungsorgane, einschließlich leitender Angestellter	573.104	0	9.611	0
Aufsichtsrat	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden keine Einzahlungen für die Leitungsorgane in die betriebliche Altersversorgung der "Die Sparkasse Bremen AG", Bremen getätigt.

ANGABEN ÜBER KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. ist eine Tochtergesellschaft der "Die Sparkasse Bremen AG", Bremen; die Jahresberichte können im Mutterhaus eingesehen werden.

Die Sparkasse Bremen AG übt auf konsolidierter Basis eine Überwachungsfunktion aus.

Die Bank ist von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzerns befreit (Art. 80 Abs. 1 des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

ANLAGE 1

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2015
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	591.017,90	0,00	0,00	0,00	0,00	591.017,90	591.017,90
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelas- sen sind	0,00	0,00	0,00	105.644,45	2.077.180,19	2.182.824,64	2.190.948,59
Forderungen Kreditinstitute	6.153.459,77	3.104.648,96	0,00	0,00	0,00	9.258.108,73	9.281.108,73
Forderungen Kunden	1.464.255,98	1.520.850,41	1.593.425,09	4.900.136,16	1.478.895,79	10.957.563,43	11.092.563,43
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.760.654,41	342.660,29	3.454.715,88	3.147.383,44	8.705.414,02	8.867.226,35
Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	114.493,81	0,00	9.759.912,72	9.874.406,53	11.357.176,02
Summe	8.208.733,65	6.386.153,78	2.050.579,19	8.460.496,49	16.463.372,14	41.569.335,25	43.380.041,02
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.500.119,90	293.167,00	1.050.000,00	0,00	0,00	4.843.286,90	4.843.286,90
Verbindlichkeiten Kunden	24.095.541,73	0,00	235.000,00	0,00	0,00	24.330.541,73	24.330.541,73
Summe	27.595.661,63	293.167,00	1.285.000,00	0,00	0,00	29.173.828,63	29.173.828,63

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2014
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckkämtern	648.266,84	0,00	0,00	0,00	0,00	648.266,84	648.266,84
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelas- sen sind	0,00	0,00	0,00	0,00	735.625,40	735.625,40	748.987,62
Forderungen Kreditinstitute	14.910.683,73	499.060,80	0,00	0,00	0,00	15.409.744,53	15.438.744,53
Forderungen Kunden	1.544.028,93	0,00	1.851.405,78	6.080.019,38	502.285,01	9.977.739,10	10.097.739,10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22,26	297.024,04	1.823.788,64	4.867.482,63	1.654.856,64	8.643.174,21	8.970.419,36
Aktien und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	11.449.124,10	11.449.124,10	13.020.344,46
Summe	17.103.001,76	796.084,84	3.675.194,42	10.947.502,01	14.341.891,15	46.863.674,18	48.924.501,91
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	892.136,66	0,00	0,00	100.000,00	0,00	992.136,66	992.136,66
Verbindlichkeiten Kunden	31.914.260,43	0,00	468.765,68	0,00	0,00	32.383.026,11	32.383.026,11
Summe	32.806.397,09	0,00	468.765,68	100.000,00	0,00	33.375.162,77	33.375.162,77

ANLAGE 2.1

DERIVATE INSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat		> 1 Monat ≤ 3 Monate		> 3 Monat ≤ 1 Jahr	
	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten
Freiverkehr						
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Instrumente in Devisen						
Terminkontrakte	0,00	0,00	458.379,17	755,17	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	458.379,17	755,17	0,00	0,00
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)						
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Instrumente in Devisen						
Terminkontrakte	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53	0,00	0,00

31.12.2015

> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	Summe
Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	Nominal- volumen
Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	458.379,17	755,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	458.379,17	755,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	459.305,53	1.681,53

ANLAGE 2.1

DERIVATE INSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat		> 1 Monat ≤ 3 Monate		> 3 Monat ≤ 1 Jahr	
Freiverkehr	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Instrumente in Devisen						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)						
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Indexoption	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Instrumente in Devisen						
Terminkontrakte	0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
Swaps	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70

31.12.2014

> 1 Jahr ≤ 5 Jahre		> 5 Jahre		Summe	Summe
Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	lfd. Wieder- beschaffungs- kosten	Nominal- volumen	Nominal- volumen
Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	399.042,30	12.141,70

ANLAGE 3**AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHEN MÄRKTEN IN EUR 31.12.2015**

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	153.909,76	610.915,29	31.480,06	18.680,75
Erträge aus Wertpapieren	42.800,37	58.459,87	0,00	0,00
Provisionserträge	1.437.529,83	349.745,61	14.881,12	81.038,64
Ergebnis aus Finanzgeschäften	898.199,32	238.798,52	113.399,31	36.467,38
Sonstige betriebliche Erträge	190.720,83	966,30	0,00	0,00

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHEN MÄRKTEN IN EUR 31.12.2014

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	67.655,15	748.627,75	213.606,86	33.448,41
Erträge aus Wertpapieren	833.770,61	64.982,15	285,00	10.974,16
Provisionserträge	1.413.363,57	454.397,10	19.784,71	67.995,95
Ergebnis aus Finanzgeschäften	543.962,33	443.652,50	51.426,57	236.671,78
Sonstige betriebliche Erträge	400.526,99	12.334,74	0,00	0,00

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsvermerk

An den Vorstand der
Freie Internationale Sparkasse S.A.

Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand erteilten Auftrag haben wir den beigegeführten Jahresabschluss der Freie Internationale Sparkasse S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr besteht.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé“

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des „Réviseur d'entreprises agréé“ ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der „Réviseur d'entreprises agréé“ das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative, 2 rue Gerhard Mercator, B.P. 1443, L-1014 Luxembourg
T: +352 494848 1, F: +352 494848 2900, www.pwc.lu

Cabinet de révision agréé. Expert-comptable (autorisation gouvernementale n°10028256)
R.C.S. Luxembourg B 65 477 - TVA LU25482518

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Freie Internationale Sparkasse S.A. zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative
Vertreten durch

Luxemburg, 18. Februar 2016



Holger von Keutz

Freie Internationale Sparkasse S.A.
13, avenue de la Porte-Neuve
L-2227 Luxembourg
Tel.: +352 22 48 60-1
Fax: +352 22 48 63
info@f-i-s.lu
www.f-i-s.lu